Stephanie Abben, „Stapel", Öl undAcryl auf Leinwand

STEPHANIE ABBEN

VERFALLEN, VERGESSEN, GEFUNDEN

Stefanie Abbens Arbeiten kreisen immer wieder um das Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Zwar kommt der Mensch als solcher in ihren Arbeiten nicht vor, dennoch ist seine Anwesenheit spürbar durch die Spuren zivilisatorischer Eingriffe.

Menschliche Hinterlassenschaften, Brachliegendes, Überwuchertes, Vergessenes, Unbenutzbares, Zerstörtes bilden eigenartig bizarre Formationen, deren Fremdartigkeit fasziniert und den Blick fesselt. Die Künstlerin selbst ist es, die mit wachem Blick in vermeintlich ungetrübter landschaftlicher Schönheit und Urlaubsidyllen all diese Fehlstellen aufspürt und so dem Vergessen entreißt.

Die gesammelten Eindrücke werden dann im Atelier kollagenartig zusammengesetzt und zu einem Gesamtbild verdichtet: scharf konturierte Elemente und filigrane Details stehen neben kalkuliert tropfender Farbe, und blinde Flecken sitzen als Leerstellen und Ruhepunkte für das Auge neben kraftvoll verdichteten chaotischen Akkumulationen von Zivilisationsmüll. Gekonnt lenkt Abben das menschliche Auge in seiner unterbewussten Suche nach Schönheit gerade an diese Schnittstellen der verschiedenen Ebenen. Kräftige, klare Farben, mal leicht lasierend aufgetragen, dann wieder deckend und schwer, verleihen Abbens Arbeiten große visuelle Durchschlagskraft und Spannungsreichtum. Immer wieder gibt es diese für Abbens Arbeiten so charakteristischen Kipp-Momente, in denen ein zweiter Blick des Betrachters enttarnt, dass die oberflächlich wahrgenommene Ästhetik keine pure Harmonie in sich birgt.

So sind Abbens Bilder geprägt von einer Dualität zwischen sensibel-zurückhaltender Einfühlung, manchmal nahezu irrealer Schönheit und kraftvoll-heftiger Expression. Einerseits ist die Landschaft als Rückzugsort, Sehnsuchtsort in ihrer realen Gestalt Bildthema, andererseits wird aber immer wieder der eigentliche Bildgegenstand aufgelöst und verliert sich in reiner Abstraktion, purer Essenz der Malerei und ist als intaktes unberührtes Idyll nicht mehr zu greifen. Stephanie Abben schafft so eine sehr gegenwärtige, ganz eigenwillige Form der Landschaftsmalerei, an der neben den kritischen Untertönen des künstlerischen Konzepts die ungeheuer vitale gestalterische Kraft der Künstlerin begeistert. *(red)*

• Stephanie Abben
verfallen, vergessen, gefunden
bis 19. April 2015
Galerie P13, Heidelberg
www.galerie-p13.de